

Gegründet  
1877.

Gesetzlich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Beleg und  
Nachdruckvermerk  
Mk. 1.25.  
außerhalb Mk. 1.35



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. bei  
einmaliger Seite;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg

Nr. 248

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

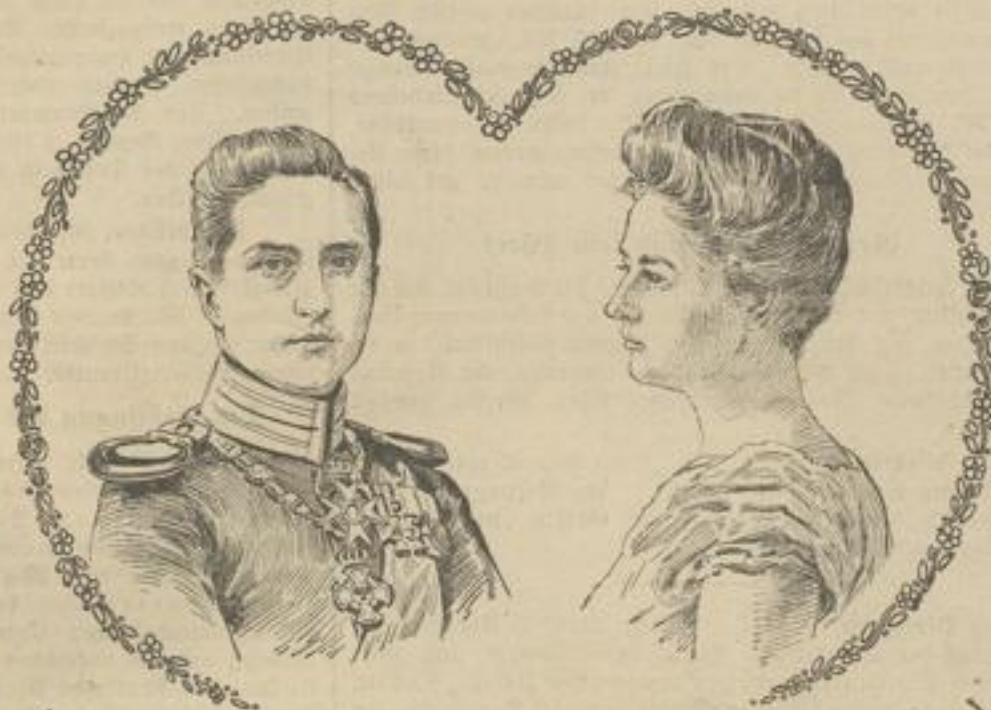
Donnerstag, den 22. Oktober.

Amisblatt für Pfalzgrafenweiler.

1908.

### Zur bevorstehenden Hochzeit im deutschen Kaiserhause.

Am 22. Oktober, dem 50. Geburtstag der Deutschen Kaiserin, wird in Berlin die Vermählung des Prinzen August Wilhelm, vierten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein gefeiert. Der prinzipale Bräutigam ist ein hochgewachsener, schlanker, junger Mann mit ungemein sympathischen, intelligenten Gesichtszügen. Es wird von ihm berichtet, daß er einen starken Drang zu den Wissenschaften besitzt und über seine Jahre hinaus ernst und gereift ist. Prinz August Wilhelm ist am 29. Januar 1887 im Potsdamer Stadtschloß geboren und steht als Oberleutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß. Er war mehrere Jahre beurlaubt, um seinen rechts- und staatswissenschaftlichen Studien in Bonn und Straßburg obzuliegen. Dort hat er vor kurzem sein juristisches Dokorexamen bestanden. — Die Prinzessin-Bräut Alexandra Viktoria wurde am 21. April 1887 zu Schloß Grünholz als zweite Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg geboren. Ihre Mutter, Herzogin Karoline Mathilde, ist eine geborene Augustenburgerin, eine leibliche Schwester der Deutschen Kaiserin. Das prinzipale Brautpaar ist also nahe miteinander verwandt; eine starke, noch in die frühesten Jugendzeit zurückreichende Neigung verbindet die beiden Fürstentinder seit einer Reihe von Jahren. Durch die große Güte seiner kaiserlichen Mutter wurden die beiden Liebenden zusammengeführt, um nun in Glückseligkeit die Reise ins Leben zu zwei anzutreten. Nach seiner Vermählung wird das Paar in der „Villa Liegnitz“ zu Potsdam Wohnung nehmen. Dieses Schloßchen hat bereits Friedrich Wilhelm IV. für die seinem Vater morgantisch angetraute und zur Fürstin Liegnitz erhobene Gräfin Auguste von Harrach erbauen lassen. Diese bewohnte die Villa bis zu ihrem Tode, am 5. Juni



Prinz August Wilhelm  
von Preussen

Prinzessin Alexandra Viktoria  
von Schleswig-Holstein



Villa Liegnitz in Potsdam, der Wohnsitz des jungen Paares.

1873. Das kleine, in einfachem Stile erbaute Schloß stand dann mehrere Jahre leer, wurde später vom Erbprinzen von Meiningen, dem Prinzen Heinrich von Preussen, und zuletzt vom Prinzenpaar Eitel-Friedrich bewohnt. Letzthin ist es durch mehrere Umbauten erweitert worden.

Der Sozialist und Arbeitsminister Mr. John Burns hatte auf dem Landtage König Eduards in Sandringham eine lange Unterredung mit dem Monarchen, speiste mit ihm, besuchte mit ihm den Gottesdienst und war mehrere Tage Gast des Königs auf Schloß Sandringham. Das Gesprächsthema bildete die große Arbeitslosigkeit in England und die Wahl von Mitteln zur Linderung des Übels. — Burns ist heute Minister und daher hoffähig. Immerhin gab der König einen auffallenden Beweis von Unbefangenheit, als er gerade diesen Minister auf mehrere Tage als Gast zu sich beschied. Burns gehörte der in England wenig verbreiteten radikalen Gruppe der Sozialdemokratie an und ist schon wegen Aufreizung zu öffentlichen Gewalttätigkeiten zu schwerem Kerker verurteilt worden. — Ein Gesinnungsgenosse des Ministers, der sozialdemokratische Abgeordnete Grayson, äußerte seine Enttäuschung darüber, daß Burns der Einladung des Königs gefolgt war. Dieser Volksvertreter, der während der vergangenen Woche derartige tumultuöse Szenen verurteilte, daß er von den Sitzungen bis auf weiteres ausgeschlossen wurde, bereist jetzt das Land und hält aufreizende Reden an die hungernde Bevölkerung. In Birmingham rief er den Arbeitslosen, die Bäckeläden zu erbrechen und Brot zu nehmen, wenn sie Hunger hätten. Grayson griff auch den König Eduard heftig an und erklärte, der Monarch sei ein nutzloser Parasit, der das Lebensblut der Nation auslaugt. Den Minister Burns nannte Grayson ein Reptil und einen byzantinischen Hofkaki.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan gilt vorläufig als beseitigt. Die Konferenz wird nicht zustande kommen, sondern die Türkei wird sich mit Oesterreich-Ungarn und mit Bulgarien direkt einigen. Gegen Abtretung des Sandschat wird die türkische Regierung voraussichtlich in die Annexion Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn willigen, und Bulgarien wird sich die Anerkennung der Türkei durch Rückgabe des ostrumelischen Teiles der Orientbahn erkaufen. In Serbien herrscht zwar noch immer einiger Kriegslärm, aber es wird hoffentlich bei den lauten Worten bleiben. Taten werden ihnen nicht folgen. Auch die Börsen sagten die Lage als friedlich auf und eröffneten in fester Tendenz. — Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn werden offiziell, von Regierung zu Regierung geführt; die zwischen der Türkei und Bulgarien inoffiziell von Vertretern des jungtürkischen Komitees einerseits und mehreren unabhängigen bulgarischen Politikern andererseits.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 21. Okt.

Wenn wir uns nun lange Zeit einer so prächtigen Witterung, eines richtigen, wunderschönen, warmen Altwelberkommers erfreuen durften, so wurden wir jetzt plötzlich daran erinnert, daß es nicht so weiter gehen kann, sondern daß wir uns dem November ganz bedenklich genähert haben. Am Sonntag noch den Strohhut, am Montag den Winterüberzieher und heute morgen 5° Kälte, im Garten Alles zusammengefroren und da und dort die Fenster bis oben hinauf mit Eis, das ist ein rascher Umschwung der Witterung, der seine Spuren wohl da und dort hinterlassen wird. Glücklicherweise ist heute wieder warmer Sonnenschein eingeleitet, so daß wir vielleicht noch einige schöne Tage genießen können. Des Herbstes letzte Kose, welche der Frost so jäh erstarren ließ, ist ja im Garten wieder aufgetaut; mag sie voll schön verblühen!

Die Obsternste ist bereits beendet und da es ganz plötzlich über Nacht empfindlich kalt geworden ist, so wird der Rest vollends rasch eingeheimst werden. Der Ertrag der Obstbäume übertraf dieses Jahr alle Erwartungen, sowohl an Menge als an Güte des Obstes. Den Verkäufern von Obst wäre freilich ein höherer Preis wünschenswert gewesen, aber was dieser niedriger war, brachte die Menge ein. So schlimm war es schließlich doch nicht, wie bei Beginn der Obsternste einer der Glücklichen meinte, die viel Obst bekamen: „es sei gut, daß das Vieh auch Obst fresse“. Ueberall konnte das Obst verkauft werden, wenn man sich nur einigermaßen darum bemühte. Auch darf es nicht zu gering eingeschätzt werden, wenn man dieses Jahr selber den Keller tüchtig füllen und für seinen Haushalt einen schönen Vorrat von Tafelobst für den Winter eintun konnte.

Wenn wir in den letzten Jahren daran gewöhnt waren, das Obst teilweise von auswärts und besonders vom

Für die Monate

### November und Dezember

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ von den Postanstalten, Briefträgern, sowie von den Agenten und Austrägern entgegengenommen.

#### Amtliches.

Als weiterer Ergänzungsgeschworener beim Schwurgericht in Tübingen wurde nachgezogen: Wilh. Kiefer, Krankentrassen-Kassier in Altensteig.

Berufen wurde: auf die Eisenbahnbauinspektorstelle in Schorndorf der Eisenbahnbauinspektor Ernst in Calw.

Den nachgenannten Gemeindefürsorgeämtern sind u. a. zu den Kosten des Schneebahnens im Winter 1907/08 auf den Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Personenpostverkehr nachfolgende Staatsbeiträge bewilligt worden: Besenfeld 222 Mk. 30 Pfg., Durrweiler 8 Mk. 80 Pfg., Geggube 8 Mk. 15 Pfg., Gredmbach 10 Mk. 75 Pfg., Gallwangen 25 Mk., Herzogsweiler 22 Mk. 60 Pfg.

### Tagespolitik.

Es wurde zuviel aus der Schule geplaudert und besonders ausländischen Journalisten gegenüber manches verraten, was besser ungesagt geblieben wäre. Das ist der Grund, daß der Nachrichtendienst an die Presse reformiert werden soll, und daß der Chef des Preßbureaus des Auswärtigen Amtes, Wirklicher Geheimer Legationsrat Dammann sich in den Ruhestand zurückzieht.

Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen betragen im September 1908 im Personenverkehr 63 926 658 Mk., d. h. gegen das Vorjahr mehr 1 615 568 Mk., im Güterverkehr 136 432 436 Mk. oder mehr 871 425. Damit weist endlich auch der Güterverkehr wieder ein, wenn auch nur kleines Plus auf. — Ungünstiger soll es mit den Posteinnahmen stehen, deren Ueberschuss wahrscheinlich um 40 Millionen gegen den Etats-Voranschlag von 100 Mill. Mk. zurückbleiben wird.

Ausland zu beziehen, woher viele Wagenladungen eintrafen, so war es heute anders: Der Obstverhandl nahm an den Stationen der Altensteig-Nagolder Bahn einen großen Umfang an. In Altensteig wurden neben vielen Einzel- sendungen von Most- und besonders Tafelobst 15 Waggon Mostobst und 5 Waggon Zwetschgen eingeladen (hauptsäch- lich nach Stuttgart und Karlsruhe); in Verneck war der Versandt ebenfalls groß, da das Obst aber dort nicht waggomweise, sondern als Stückgut aufgegeben wurde, so können wir über den dortigen Versandt ge- naue Angaben nicht machen; in Eßhausen wurden neben zahlreichen Einzelsendungen in Most- und Tafelobst 8 Waggon Mostobst und 12 Waggon Zwetschgen eingeladen und auch in Rohrdorf war der Versandt groß. Außer- dem wurden ins Murgtal und ins Enztal viele Fuhren Obst gebracht, da es dort weniger gab. So war der Obsthandel dieses Jahr ein sehr reger und die diesjährigen Erfolge im Gebiete des Obstbaus dürften für Manche eine Ermunterung zur weiteren Pflege des Obstbaus sein.

**Dietersweiler, 20. Oktober.** Gestern abend ereignete sich hier ein schweres Unglück. Der Säger Rothfuß führte mit zwei Röhren Holz vom „Steinbruch“ bei Lauterbad hier- her. Bei dem starken Gefälle vor dem Bahnhofsgebäude kam der Wagen in „Schuß“ und bei dem Versuch, stärker zu bremsen, wurde Rothfuß vom Wagen erfasst und schwer verletzt. Außer einem doppelten Unterschenkelbruch erlitt er so erdoste innere Verletzungen, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe der Tod nach einigen Stunden eintrat. Der in den 50er Jahren stehende Rothfuß hinterläßt Frau und Familie.

**Unterjettingen, 20. Okt.** Gestern war ein hiesiger Bürger auf Besuch in Winderbach mit einem 5jähr. Kind. Auf dem Heimweg gegen 7 Uhr abends setzte sich der Mann, da er etwas leidend ist, in einem Wäldchen bei Emmingen, um zu ruhen, wobei er einschlief. Beim Erwachen fehlte das Kind. Trotz eifriger Suchens des bestrzten Vaters, später unter Beteiligung einiger hiesiger Männer, wurde das Kind bis heute vormittag 1/9 Uhr noch nicht gefunden. (Gef.)

**Veitingen, 20. Okt.** Die Entstehungsurache des Brandes wird nun mit ziemlicher Sicherheit auf Selbst- entzündung von feucht eingebrachtem Dru zurückgeführt.

**Dobel, 20. Oktober.** Am verflohenen Samstag, abends gegen 4 Uhr, wurde auf der unteren Waid am Käferberg bei Jülich die 24jährige, ledige Fabrikarbeiterin Friederike Rehr von Dobel von einem Unbekannten durch einen Schnitt in den Hals umgebracht.

**Alpirsbach, 19. Oktober.** Auf dem Wege nach Hause stürzte in letzter Nacht ein seit 6 Wochen hier beschäftigter Italiener, Vater von 6 Kindern, unterhalb der Stadt über die etwa 2 Meter hohe Ufermauer in die Rinne und ertrank. Sein Begleiter, ein Landmann, der ebenfalls abstürzte, erlitt zwar bedeutende Verletzungen, konnte sich aber wieder ans Land retten.

**Rottenburg, 20. Okt.** Eine hiesige Käferswitwe ließ sich von ihrem Schlafgänger, einem Ungarn, betören mit ihm einen Obsthandel anzufangen. Die vertrauenselige Frau vertraute ihrem Compagnon ihr Vermögen mit etwa 6000 Mark an, mit dem er verschwunden zu sein scheint. Statt des erhofften Profits fürchtet die Witwe ihr Vermögen ver- loren zu haben.

**Rottweil, 20. Oktober.** In Waldmössingen hat der Streckenkommissar der Reichslimesforschung Professor Rägele im Verein mit dem Landeskonservator Dr. Göhler Grab- ungen an den römischen Ueberresten vorgenommen und ein römisches Haus aufgedeckt, dessen völlige Freilegung später erfolgen soll. Die Annahme, daß die Straße von der Heimbachquelle sich bis zum Kastell fortsetze, erwies sich nach den an den Weidwiesen vorgenommenen Probe- schnitten als irrig.

**Tuttlingen, 20. Oktober.** Gestern haben die mit der Vornahme eines Salzungsoversuches zwischen der Nachquelle und Friedingen beauftragten württembergischen und badischen Beamten die Versinkungsstelle bei Friedingen besichtigt. Heute begaben sie sich zur Nachquelle, wo die Einzelheiten der vorzunehmenden Arbeiten besprochen wurden.

**Reutlingen, 20. Okt.** Als ein Schuttmann gestern vormittag nach beendigter Dienzeit seinen Dienstrevolver entladen wollte, ging der Schuß los; die Kugel traf einen anderen Schuttmann in den Fuß. — Die zwölfjährige Klara Küder aus Veitingen ist den schweren Verletzungen, die sie am Sonntag bei der Vorstellung der Seiltänzer erlitten hat, gestern erlegen.

**Pellbrunn, 20. Okt.** Zwischen Nordheim und Klingenberg wurde der vom hiesigen Viehmarkt zurückkehrende Bauer Mathias Mayer von Nordheim durch ein hinter seinem Fuhrwerk herjagendes Automobil erfasst und derart zu Boden geschleudert, daß er lebensgefährliche Verletzungen am Hinter- kopf samt einem Beinbruch davontrug. Ein neues Kapitel zur Geschichte des Automobilismus.

**Ulm, 20. Okt.** Durch einen neuen Trick wußten sich hier zwei Schwindler Geld zu verschaffen. Ein Unbekannter fragte einen Fremden nach einem Leibhaus mit dem Schlüssel, er wolle einen Ring versehen. Ein scheinbar zufällig Hin- zukommender bot ihm auf den Ring 25 Mk., worauf jener zunächst nicht einging. Der Hinzukommende wußte hierauf den Fremden durch die Behauptung, der Ring sei mindestens 70 Mk. wert, er zahle sofort 35 Mk. dafür, zu veranlassen, jenem den Ring um 25 Mk. abzukaufen, worauf beide Be- trüger verschwanden. Der Ring hat nämlich gar keinen Wert.

### Graf Zeppelin und sein Werk.

**Friedrichshafen, 20. Oktober.** Die Presse hat sich hier organisiert, um eine Vereinstheilnahme in id Erleichterung ihres Verkehrs mit der Leitung der Zeppelin-Gesellschaft zu er- möglichen. Zum Vorsitzenden dieses improvisierten Komitees ist Redakteur Morasch vom Schwäbischen Merkur gewählt worden.

**Friedrichshafen, 20. Okt.** Prinz Heinrich von Preußen wird zum Sonntag hier erwartet. Im Auftrage des Kai- sers wird der nächste Aufstieg des Grafen Zeppelin kine- matographisch aufgenommen.

**Pforzheim, 20. Okt.** Gestern abend 9 Uhr ereignete sich auf der Albtal-Bahn Pforzheim—Ettlingen und zwar bei der Station Ellmendingen ein schwerer Unfall. 50 Mtr. von einer hohen Eisenbahnbrücke entfernt, entgleiste der Nebenbahnzug, wahrscheinlich infolge drückiger Holzschwellen. Die Lokomotive stürzte den drei Meter hohen Damm hinunter und blieb auf dem Rücken liegen. Der nächste Personen- wagen entgleiste ebenfalls und blieb halb auf dem Damm liegen; die andern drei Wagen blieben stehen. Das Geleise war zerrissen. Wie durch ein Wunder sind keine Men- schen ums Leben gekommen. Das Personal der Lokomotive ist während des Sturzes herausgesprungen. Die Arbeiterzüge zwischen Ettlingen und Pforzheim konnten heute früh nicht verkehren.

**Regensburg, 20. Okt.** Der junge Fürst Bismarck hat sich von seinem Unwohlsein soweit erhol, daß er heute nachmittag bei kühlem, sonnigem Wetter eine Spazierfahrt machen konnte. Er reist morgen abend nach Friedrichshafen.

**Berlin, 20. Okt.** Der Kaiser hat dem großbritannischen Botschafter Sir Francis Lascelles bei seinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Dienste den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen. Die Insignien des Ordens wurden dem Botschafter heute durch den Staats- sekretär v. Schön überbracht.

**Berlin, 20. Okt.** Wie das „Berl. Tageblatt“ hört, werden die Reichsfinanzreformgesetze dem Reichs- tag gleich nach seinem Wiederbeginn zugehen, da der Druck bis dahin wird beendet sein können. Nach der Verabschiedung der Finanzreform, die nicht vor dem Frühjahr zu erwarten ist, sollen sofort die Gesetze über die Reform der Ar- beiterversicherung und damit gleichzeitig der Entwurf der Witwen- und Waisenversicherung eingebracht werden. — Zu Anfang nächster Woche, nach den bisherigen Dispositionen am 28. ds. Mts., ist eine Plenarsitzung des Bundesrats unter Vorsitz des Reichskanzlers in Aussicht ge- nommen, die sich mit der Steuerreform beschäftigen wird.

**Berlin, 20. Okt.** Am 15. März ds. Js. wurde der Redakteur der Berliner Morgenpost Konrad Martin Schmidt wegen Verleibung des Reichstagsabgeordneten Olga Molitor vom Land- gericht zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt. Diese Strafe ist nun vom Kaiser im Gnadenwege in eine Geldstrafe von 3000 Mark umgewandelt worden.

**Leipzig, 20. Oktober.** Der Deutsche Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerehrdenkmals bei Leipzig hielt am 18. Oktober seine Hauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht ist die im Innern des Baues sich ent- wickende, 29 m weit gespannte Kuppel, in Granitwerkstücken ausgeführt, bis zur Höhe des 49 m hochgelegenen Galerie- umganges fertiggestellt. Das übrige Bauwerk ist bis zur Unterkante des Hauptgesimses in einer Höhe von 52 1/2 m hochgeführt, so daß noch etwa 36 m aufgesetzt werden müssen. Für die Bauarbeiten wurden von dem bis jetzt gesammelten Kapital 2 125 361 Mark verausgabt. Zur Vollenbung des Denkmals müssen noch 2 Mill. Mark auf- gebracht werden.

**Saarbrücken, 20. Oktober.** Ein großer Verrechnungs- prozeß begann heute vor der hiesigen Strafkammer. An- geklagt sind 8 Steiger und 40 Bergleute der Königl. Grube „Neben“. Es handelt sich um jahrelang fortgesetzte Ver- rechnungen von Steigern durch Bergleute, wobei der Fiskus schwer geschädigt wurde.

### Die Eröffnung des preussischen Landtags.

**Berlin, 20. Okt.** Heute mittag wurde im Weißen Saal des R. Schlosses der Landtag mit einer Thronrede feierlich eröffnet. Die Thronrede spricht den Willen aus, daß die auf der Grundlage der Verfassung erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Entwicklung erfahren, die der wirtschaftlichen Entwicklung, der Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständnisses, sowie der Er- stellung des staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls entspreche. Die für diese wichtigste Aufgabe der Gegenwart erforder- lichen umfassenden Vorarbeiten werden von der Regierung mit allem Nachdruck betrieben. Die Thronrede kündigt so- dann die unverrückte Verteilung der Gesetzentwürfe über die Aufbesserung des Dienstverdienstes der Staatsbeamten, Geistlichen und Volksschul- lehrer an. In Anbetracht der ungünstigen Lage der Finanzen im Reich und Staat, die eine eindringliche Mahnung an den Geist der Sparsamkeit und Opferfreudigkeit enthält, mit dem Preußen in jüher Arbeit schwere Zeiten überwunden habe, sei der Etatentwurf für 1909 mit äußerster Vorsicht aufgestellt worden. Nachdem die Thron- rede noch kurz auf gesetzgeberische Aufgaben verwiesen hat, schließt sie: „In jüngster Zeit haben sich im nahen Orient Ereignisse vollzogen, die die Aufmerksamkeit Europas in An- spruch nehmen. Sind wir dort auch weniger interessiert, als andere Mächte, so erfordern jene Vorgänge doch ernste Beachtung. Das Deutsche Reich wird in treuer Ge- meinschaft mit seinem Verbündeten für eine friedliche und gerechte Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten eintreten.“

### Leserbrief

„Weh“ uns, wenn wir das Heil von außen suchen, In unserm eignen Herzen muß es wohnen.

Eubus Lied.

### Erkämpftes Glück.

Roman von H. Deutschmann.

Nachdruck verboten.

„Sorge nicht für mich, Papa, ich habe ja dich noch und du sollst noch recht lange bei mir bleiben!“

Der alte Martin schüttelte den ergrauten Kopf: „Nicht so! Ich muß einmal dahingehen, wie mein Vater und viele Stoppwa. In das Reich des Todes gegangen sind. Wer aber soll dich dann behüten? Niemand soll einen Stein wider dich erheben und dich schmähen dürfen als eine aus Martins Geschlecht. Ein Gatte soll sich behütend vor dich stellen einen neuen Sohn will ich gewinnen, dem ich meine Härte anvertrauen kann.“

Sei: Nicht ätzte, ihr Körper bebte; sie wußte ja, wen der Vater ihr ausserwählt hatte. Und diesen haßte sie. Sie wußte, daß ihr Vater blind war und in seinem Wahne, das Glück seiner Tochter zu begründen, nur Nicht sah, wo so viel Schotten lag. Härte fühlte, daß von Stauffen nur nach ihrem Gelde strebte, und deshalb konnte sie ihn nie lieben.

„Bahr!“ tat sie mit schmeichelnder Stimme. „Schweig davon. Koch bin ich dein Kind und will nur dein Kind sein.“

„Nicht doch!“ war des Aien Antwort. „Heute will ich mit dir reden, denn die Zeit ist nahe, wo ich dich deinem Verlobten anvertraue!“

„Vater! Nur ihn nicht! Ich kann ihn nie lieben!“

„Kind, Hör!“ Was sprichst du für törichte Worte.“

Die alte Mutter nahm zwischen beide Hände den glüh- end heißen Kopf seiner Tochter und sah ihr in die Augen. Vor ihrem erschauernden Bilde senkte sie die Wimpern ihrer schwarzen Augen und sah mit schamglühenden Wangen gegen den Boden. Die Stimme des Aien ätzte in ver- hallener Erregung. Törichte Worte sind es. Du liebst ihn nicht. Du konntest du das sagen? Kennst du die Liebe? Kennst du dein Herz? Du bist noch jung und kennst nicht das Leben. Nicht die Liebe. Nicht dein Herz. Das hat dir dein Vater. Du wirst ihn lieben, wenn er kein Gatte ist. Du wirst an seiner Seite leben, er wird dich behüten und du wirst ihm für alles dankbar sein, du wirst ihn lieben. Das sagt dir dein Vater, der im Leben grau geworden ist.“

„Ja fürchte ihn!“

„Zurück!“

Der Aie schob sein Kind von sich, stand auf und schritt im Zimmer auf und nieder: „Eben weil du ihn fürchtest! Fürchtst du den Beginn der Liebe. Er wird dir seinen Na- men geben. Du wirst groß und stolz werden, durch ihn. Was willst du noch? Theo von Stauffen heißt er, den dein Vater dir erwählt hat.“

Wie im Nieberfroß ätzte der Körper des Mädchens. Sie stand mit gesenkten Augen und an den langen, schwar- zen Wimpern hing eine Träne, die heiß auf die glüh- ende Wangen fiel.

„Schweig. Ich habe für dich gewählt und du wirst deinem Vater noch danken. Du wirst. Nichts ändert meinen Willen. Du konntest gehen!“

„Vater!“

So innig, so flehenfich klang die Stimme. Er sah nach ihr. Als er aber ihr Gesicht sah und die stumme Bitte in ihren Augen sah, da wehrte er mit der Hand ab.

„Nicht! Fort! Ich habe es beschlossen!“

„Vater!“ Es war wie ein Hisseschrei aus tiefstem Schmerz. Umsonst.

„Dein Vater hat zu tun. Morgen oder übermorgen wird dein Verlobter kommen. Er wird mit dir reden. Jetzt geh!“

„Vater, ich kann nicht!“

Da tobten seine Augen. Der stehende Bild hinter den burschigen grauen Wimpern machte sie schweigen. Kein Wort sagte er. Aber sein Auge war um so berebter. Da wich sie zurück und langsam verließ sie das Zimmer. Schew und gedrückt schloß sie den Korridor entlass. Als sie auf ihrem Zimmer war, da warf sie sich in die Kissen ihres Bettes und weinte bitterlich — — —

### 4. Kapitel.

Gelächlich war der Anblick. Am Fensterhans lag die Leiche. Im Rücken hatte eine Stichwunde, aus der dieses, dunkelrotes Blut sickerte, tropfte und dem Rücken abwärts rann. Smiles warf einen forschenden Blick um sich. Das Zimmer war leer. Ueberall herrschte muster- hafte Ordnung. Wo war der Mörder. Die Hausmeisterin war hinter John Smiles eingetreten.

„Sperren Sie sofort die Wohnung ab, damit niemand hinaus kann!“ befahl ihr der Detektiv. Die Hausmeisterin tat dies sofort. Inzwischen durchsuchte Smiles die Woh- nung. Im Salon war niemand zugegen; er sah unter alle Schränke, suchte in jedem Raum, der einen Menschen verborgen halten würde. Das große Speisezimmer, das Schlafzimmer, ebes Gemach unteruchte Smiles; aber stets der gleiche Erfolg. Es fand sich weder der Mörder selbst, noch irgend welche Spur von ihm vor. Ueberall hin war ihm die Hausmeisterin nachgefolgt, die sich offenbar bei der Anwesenheit der gräßlich hingemordeten Leiche fürchtete.

„Sahen Sie jemand das Haus verlassen?“

„Nein. Ich war ja im Rückgebäude.“

## Ausländisches.

**Prag, 20. Okt.** Professor Währmann hielt heute vor nicht gefülltem Hörsaal seine Antrittsvorlesung über die Entwicklung der katholischen Kirche.

**Budapest, 20. Okt.** Der Heeresauschuss der Oesterreichischen Delegation begann gestern die Verhandlungen über das Heeresordinarium. Der Kriegsminister v. Schöneck, erörterte in längerer Rede die Bedürfnisse der Heeresverwaltung und die Ziele der modernen Kriegstechnik. Der Minister trat ein für eine Verbesserung der materiellen Lage der Offiziere und Mannschaften und für eine intensivere Ausbildung der Truppen, insbesondere durch Anschaffung von Übungsplätzen und alljährliche Konzentrationen zu Fußübungen, sowie die ständige Fortentwicklung der Ausrüstung und Bewaffnung. Die Neubewaffnung der Artillerie werde programmäßig durchgeführt. Die Pioniertruppen bedürfen einer Vermehrung und Verbesserung der Ausrüstung. In der Luftschiffahrt sei ohne ausgiebige private Hilfe kaum etwas zu erreichen. Ein Automobilpark müsse geschaffen werden. Die Munitionsvorräte seien zu vermehren. Der Minister empfahl die intensive Entwicklung der Seemacht, Verbesserung der Anwartsverhältnisse der Offiziere. Eine Erhöhung der Mannschaftsbestände sei hinsichtlich der geplanten zweijährigen Dienstzeit dringend notwendig. Der Minister trat schließlich für eine 35jährige Dienstzeit der Offiziere ein. Danach wurde die Debatte auf heute vertagt.

**Bracciano, 20. Okt.** Der italienische Kriegsminister nahm gestern an den Fahrten des lenkbaren Militär-Luftschiffes teil und wohnte einem Versuch mit dem Hydroplan bei, der eine Schnelligkeit von 70 Kilometer in der Stunde entwickelte.

**Rom, 20. Okt.** Der italienische Militärballon ist auf einer Fahrt über Romo aus einer Höhe von 240 Meter abgestürzt und vollständig zertrümmert worden. Der Pilot, ein Hauptmann Agaglia, erlitt schwere Verletzungen.

**Paris, 20. Okt.** Präsident Fallières und Ministerpräsident Clemenceau berieten heute vormittag über die Wahl eines neuen Marineministers, sind aber noch zu keinem Beschluss gekommen.

**Paris, 20. Okt.** Der russische Minister des Aeuseren, Grewolst, ist heute abend nach Berlin abgereist und wird von dort nach Petersburg zurückkehren.

**Paris, 20. Okt.** Nach einer Meldung des Gouverneurs von Französisch-Westafrika wurde ein Zug britischer Infanterie nach dem Verlassen der Station Montguerrier am 15. ds. Mts. von 120 Mauren angegriffen. Nach 4stündigem Gefecht und nachdem der Zug aus der Station Verstärkungen erhalten hatte, wurden die Mauren, von denen 13 getötet wurden, auseinandergepresst. Auf französischer Seite fielen 1 europäischer Sergeant und vier Titailleure; vier wurden verwundet.

**London, 20. Okt.** Der Dampfer Hull der Wilson-Linie, der von Hamburg nach Hull unterwegs war, ist an der Mündung des Humbu gescheitert. Alle an Bord befindlichen Personen wurden mit Hilfe des Raketenapparates gerettet. Die Bemühungen, das Schiff wieder flott zu machen, waren erfolglos.

**Madrid, 20. Oktober.** Der König und die Königin sind gestern wieder hier eingetroffen.

**Moskau, 20. Okt.** Die Studenten der hiesigen Universität haben in einer heute abgehaltenen Versammlung mit großer Mehrheit beschlossen, den Streik einzustellen.

**Amoy, 20. Oktober.** Nach den letzten Meldungen über den am 17. d. M. in Tschang-Tschou (Kwantung) aufgetretenen Taifun sind dabei 2700 Menschen ums Leben gekommen und 3600 Häuser zerstört worden.

**Peking, 20. Oktober.** Infolge der Untersuchung des Zwischenfalles bei Kantoro (Nordkorea), wo es zwischen chinesischen und japanischen Truppen zu einem Zusammenstoß gekommen war, verlangte China eine Entschädigung und die Bestrafung der Schuldigen.

**Tokio, 20. Oktober.** Der Chef der amerikanischen Schlachtflotte, Admiral Sperry, wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Admiral übermittelte dabei eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt, in der der Präsident die freundschaftlichen Gefühle des amerikanischen Volkes für Japan zum Ausdruck bringt. Der Kaiser erwiderte in herzlichen Ausdrücken.

### Deutsch-schweizerische Ausfahrungen.

**Karissbad, 20. Okt.** Gestern abend fanden Straßenkrawalle statt. Die städtische Wache und die Gendarmerie, die umfassende Absperzungen vorgenommen hatten, wurden mit Steinen beworfen. Ein Wachmann und ein Gendarm wurden leicht verletzt. Nachdem die Menge längere Zeit in der Stadt herumgezogen war, trat um halb 12 Uhr nachts Ruhe ein. Es wurde ein Gendarmenpatrouillendienst eingerichtet. Der Bezirkshauptmann und der Bürgermeister intervenierten auf der Straße.

**Prag, 20. Okt.** Bei den gestrigen Erzeffen wurden im deutschen physikalischen Institut die Fenster eingeworfen; der Fiskus erleidet dadurch einen Schaden von mehreren 100 Kronen.

**Wien, 20. Okt.** Wie das Wiener Corr.-Bureau erfährt, wies die Regierung den Statthalter in Prag an, die zur Verhinderung von Ausfahrungen getroffenen Verfügungen mit größtem Nachdruck durchzuführen und nötigenfalls unverzüglich diejenigen weiteren ernstern Maßnahmen zu treffen, die erfahrungsgemäß die Herstellung von Ruhe und Ordnung verbürgen.

### Die Balkan-Wirren.

**Belgrad, 20. Okt.** Der Ministerpräsident erschien gestern beim deutschen Gesandten und entschuldigte sich im Namen der Regierung wegen der Beleidigung des hiesigen deutschen Militärattachés durch einen Gendarmen, der den Attaché als österreichischen Spion hatte verhaften wollen.

**Belgrad, 20. Oktober.** Der Polizeipräsident hat unter Hinweis auf die von gestrigen Ausfahrungen alle polizeilich nicht angemeldeten Versammlungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen verboten.

**Konstantinopel, 20. Okt.** Das Ministerium des Auswärtigen erteilt auf eine Anfrage bezüglich des gestrigen nach abgehaltenen Ministerrates die Antwort, daß in ihm das Konferenzprogramm beraten, aber kein endgültiger Beschluss gefaßt worden sei.

**Aus Agram verläutet, in der Nacht zum Sonntag habe eine montenegrinische Bande die österreichische Grenze überschritten. Bei einem Zusammenstoß mit österreichisch-ungarischen Truppen blieben 5 Tote auf dem Platze. Die Montenegriner äscherten ein bosnisches Dorf ein.**

**Agram, 20. Okt.** General Janow Wisnowitsch, der angeblich im Auftrage des Fürsten von Montenegro nach Belgrad reist, wurde hier bei der Durchreise von der Polizei zurückgehalten und mußte einige Zeit auf der Polizeidirektion verbringen, bis auf eine an den Minister des Aeuseren, Frhr. v. Kehrntal, gerichtete telegraphische Bitte die Freilassung verfügt wurde. Der General setzte sogleich seine Reise fort. In Semlin wurde der Diener des Generals nach einer Gepäcdurchsuchung von der Polizei zurückgehalten.

### Die verlangten Garantien.

**Paris, 20. Okt.** Eine Note der „Agence Havas“ befragt: die am Montag von Frankreich und Spanien den Sig-

notarmächte der Algeiras-Alle zugestellte Note ist in Form eines Entwurfs eines Briefes gehalten, welcher durch den Tonen des diplomatischen Korps in Tanger im Namen der Vertreter aller beteiligten Mächte an Mulai Hafid geschickt werden soll. Die Note enthält folgende Punkte: Das Schreiben nimmt Akt von dem von Mulai Hafid am 6. September d. Js. an das diplomatische Korps gerichteten Brief, welcher den Beitritt des neuen Sultans zu den aus der Algeiras-Alle herorgehenden Verträgen und zu den Ausführungsbestimmungen dieser Alle feststellt, aber man legt in dem Schreiben die Auslegung, die die Regierungen dieser Erklärung geben möchten und die dem Einverständnis, das sich zwischen den Regierungen nach der französisch-spanischen Note gebildet hat, entspricht, genau fest, wie folgt: Ausdrückliche Bestätigung der Algeiras-Alle, der Dienstvorschriften mit den Ausführungsbestimmungen für die Polizei des Mandats zur Unterdrückung des Waffenschmuggels an der Küste, der Verbindlichkeiten des Maghzen Privatleuten gegenüber, Anerkennung der von Abdul Afis selbst bis zu seiner Verzichtleistung auf den Thron gemachten Anleihen, abgesehen von der endgültigen Anerkennung der Schuld an Private, Bestätigung der Kommission zur Feststellung der vom Maghzen zu leistenden Entschädigungen in Casablanca. Weiter wird verlangt, daß der neue Herrscher die zur Sicherstellung der Freiheit und Sicherheit der Verkehrsmittel erforderlichen Maßregeln trifft und seinem Volke seinen Willen kundgibt, mit allen Ländern und deren Untertanen Beziehungen zu pflegen, wie sie dem Völkerrecht entsprechen unter Wahrung des Rechts jeder Macht, die Regelung von Fragen, die sie allein betreffen, für sich allein zu verfolgen. Es wird angekündigt, daß Frankreich und Spanien sich vorbehalten, die Zurückerstattung der militärischen Ausgaben und die Zahlung einer Entschädigung für die Ermordung ihrer Staatsangehörigen zu fordern, ebenso wie die anderen Staaten, die sich hinsichtlich dieses letzten Punktes in derselben Notwendigkeit befinden würden. Mulai Hafid wird ersucht, ausdrücklich zu erklären, daß seine Auseinandersetzungen seinem Denken voll entsprechen, damit er als Sultan anerkannt werde. Weiter wird er an die Gründe erinnert, die es für ihn empfehlenswert machten, darin einzuwilligen, daß seinem Bruder und Vorgänger eine angemessene Lebenshaltung ermöglicht und den Beamten des früheren Maghzen eine gerechte Behandlung zu teil wird.

### Handel und Verkehr.

#### Obstpreise.

**Frendenstadt, 19. Oktober.** Auf dem Güterbahnhof waren 3 Waggons Mostobst zugeführt, das zu 3 Mk. der Zentner abgesetzt wurde. Auf dem Marktplatz kostete 1 Ztr. Mostobst 3.30 Mk.

**Tübingen, 19. Oktober.** Die Obstpreise scheinen nun stabil zu bleiben; doch ist der Vorrat in den Bezirgsorten noch ein ansehnlicher; auch der heutige Markt war wieder mit etwa 350 Zentner beschickt. Es kostete gemischtes Obst 3.30, Äpfel 3.10—3.80 Mk., Birnen 3.20—3.60 Mk.

#### Serbischnachrichten.

**Fellbach, 19. Oktober.** Weinläufe wurden heute abgeschlossen zu 200, 195, 190, 188 und 185 Mk. per Eimer. Weles ist verfeilt. Räder sind eingeladen.

**Unterföhrheim, 19. Oktober.** Verkäufe zu 200 bis 220 Mk., Riesling ein Kauf 240 Mk. Lese dauert fort.

**Schnail, 19. Oktober.** Preise wie bisher 205—215 Mk. für 3 Hektoliter.

### Vorausichtliches Wetter

am Donnerstag, den 22. Okt.: Heiter, trocken, tagsüber mäßig warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altsfeld.

Nach Smiles konnte sich nicht entsinnen, daß er jemand das Haus hatte verlassen sehen. In der ersten Befragung über die furchtbare Tat, deren Zeuge er gewesen war, hatte er dem Hausausgang zu wenig Beobachtung geschenkt. Oder es hatte der Mörder das Haus verlassen, als er die Treppe des Cafés hinuntergeeil war. Auf-fallen war es nur, daß er nirgends Spuren eines gewaltigen Eindringens vorfand; auch keine Vermutung eines beabsichtigten oder vollendeten Diebstahls oder Raubes war anzunehmen. Mit peinlicher Sorgfalt durchsuchte er nochmals das Zimmer, in welchem der Mord begangen wurde. Nichts sollte ihm entgehen. Der Tote selbst. Die Wunde mußte bis in die Länge gehen. Der Stich war also mit furchtbarer Kraft geführt worden. Was war das? Er hatte etwas bemerkt, was für die Tat von größtem Interesse sein mußte. An dem fleberigen, halbgeronnenen Blute merkte etwas, das offenbar nicht dem Toten gehört hätte. Smiles griff zu, hob diesen Gegenstand mit den Fingerringen weg und steckte ihn in die Tasche. Er setzte seine Nachforschungen fort. Aber er fand nichts Unge-wöhnliches. Eine Ansichtskarte lag auf dem Tisch. Smiles las sie; diese war mit Theo unterzeichnet und trahnte offenbar von dem Reffen her; daneben stand auch dessen vermutliche Adresse: Homburg, Ruchhofel. Dann weichte der Reffe also wirklich in Homburg? Sollte diese Karte nicht dazu anliegen, um die Nachforschungen nach anderer Seite hinzuwenden? Das nicht hierin eine bestimmte Absicht Smiles verneinte diese Annahme. Es lag doch keinerlei Motiv zu solcher Tat vor. Aber was hatte er gefunden? Er zog den Gegenstand wieder aus der Tasche. Es war ein zu einer ganz kleinen Kugel zusammengeknütteltes Papier. Offenbar trug der Mörder das Messer in einer Tasche, in der das Stückchen Papier lag; das am Messer festgeklebt war und bei der Tat an der Wunde hängen blieb. Hatte aber dieses Stückchen Papier irgend welchen

Wert? Nachdenklich versuchte es Smiles zu entfalten und zu glätten. Es war ein auseinandergerissenes Stück von einem Notzettel, schmutzig und grau, halb zerfressen. Nichts war zu sehen, als ein sonderbares Zeichen. Was hatte das zu bedeuten?

12-1. 25-15.  
Smiles wurde nicht klug daraus. War das ein ver-abredetes Zeichen? Oder war es willkürlich auf dieses Pa-pier geraten?

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischtes.

§ Das Ausweichen auf der Straße. Auf einer Konferenz des Vereins für internationale Rechtswissenschaften hielt D. F. Dessen einen Vortrag, in dem er die Notwendigkeit betonte, das Ausweichen auf der Straße durch eine Universalregel zu ordnen. Die Bestimmungen über das Ausweichen auf dem Lande sind nicht nur zwischen den verschiedenen Ländern, sondern auch häufig in einem und demselben Lande verschieden. In England, Ungarn und Schweden, in Unter-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Krain, Mähren, Böhmen, Galizien, Schlesien und Kroatien weicht der gesamte Wagenverkehr links aus, während er in allen anderen Teilen Europas rechts ausweicht, außer in gewissen Städten Italiens, wozu neuerdings noch die Stadt Madrid und, wenn ich mich nicht irre, noch ein paar andere Städte in Spanien gekommen sind. Ebenso verschieden sind die Bestimmungen über das Einholen und das Hinüberfahren nach anderen Straßen und ein besonderer Uebelstand besteht darin, daß diese Bestimmungen jeden Augenblick nach Gut-dünken der Ortspolizei abgeändert werden. Die mit der gegenwärtigen Lage der Dinge verbundene Gefahr wurde mir vor zwei Jahren, als ich ein Jagdregiment in Schweden

besah, während sich die nächste Stadt und Bahnstation in Norwegen befand, zu Gemüte geführt. Die Wagenfahrt nahm sechs Stunden in Anspruch und jedesmal, wenn wir die Grenze passierten, mußten wir nach der anderen Seite des Weges hinüberfahren. Es war aber keine leichte Sache, immer im Gedächtnis zu haben, auf welcher Seite der Grenze wir uns gerade befanden und welche Seite des Weges wir demgemäß innehalten mußten. Es ist zuzugeben, daß man sich bisher, wo aller Straßenverkehr mit Pferden und in einem verhältnismäßig langsamen Tempo geschah und wo, was besonders wichtig ist, nothgedrungenerweise nur kurze Strecken auf einmal zurückgelegt wurden, eine derartige Sach-lage gefallen lassen konnte; seit der Anwendung der Auto-mobile, mit denen man eine Tour quer durch Europa, auf der man zahlreiche Länder passiert, in wenigen Tagen zu-rücklegt, ist diese Sachlage aber unerträglich geworden. Mag ein Chauffeur mit den Bestimmungen der Gegend, die er passiert, noch so vertraut sein, es kann ihm dennoch bei einer plötzlich entstehenden Gefahr leicht passieren, daß er mechanisch handelt, d. h. diejenige Regel befolgt, mit der er am besten vertraut ist. Engländer lassen sich in dieser Hinsicht wahr-scheinlich am meisten zu schulden kommen; denn in England weicht man beim Fahren links und beim Gehen rechts aus und es besteht kein Zweifel, daß dieser Umstand in bedeuten-dem Umfange zu der außerordentlich großen Zahl von Straßen-unfällen in London beiträgt. In Amerika steht es in dieser Beziehung ebenso schlimm wie in Europa; denn in den Ver-einigten Staaten weicht man rechts, in Kanada links aus.

Der Bedant. Oberkellner (an der Table d'hôte zum Goff): „Aber mein Herr, Sie lassen sich ja dreimal Fische servieren!“ — Professor: „Natürlich! Sie haben ja auch keinen Punkt hinter Fovelle gemacht!“

# Gustav Wucherer, Altensteig.

Herbst- und Winter-Neuheiten  
**Damen-Kleider- u. Blusenstoffe**

Blusen-Flanelle      Blusen-Samte  
 Feine Kleiderflanelle

Elegante Kostüm- und Rockstoffe

Wohlfeile Herbstkleiderstoffe

in: Chevron, Loden, Halbtuch etc.

Neu aufgenommen:

**Damen- und Kinder-  
 Jackettes, -Paletots und -Pelerinen**

Neue Eingänge in:

**Pelzen** für Damen, Mädchen und Kinder

Wollwaren, Tricotagen, Schürzen

**Handschuhen:** gestrickt, Tricot, Glacés.

## Zahnatelier

von **E. Saiber, Zahntechniker**

Pfalzgratenweiler Wohnung: Schulstrasse.

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

## Persil

das beste existierende Waschmittel. Gassen  
 "normale" Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-  
 zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine  
 wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten  
 manche Hausfrauen, daß Persil der

### Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen  
 haben sich durch fortgesetzten Gebrauch  
 von der absoluten Unschädlichkeit dieses  
 einzig bestehenden Waschmittels überzeugt und sind  
 sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die  
 Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Ausschließlich Fabrikanten:

**Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

## Geschäfts-Bücher

sind vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung.

## Altensteig. Einmachtopfe und Krautständen

aus glasiertem Steinzeug  
 in jeder beliebigen Größe bei

**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.

## Gelegenheitskauf!

**Deutz Motoren**  
 für Benzin - Benzol,  
 neuere Modelle, wenig gebraucht,  
 vollständig hergerichtet,

3 Stück	2 Pferd.
1 "	3 "
3 "	4 "
2 "	6 "
2 "	8 "
1 "	8 " (mit Sauggas-Anlage)
1 "	18 20 Pferd.
1 "	25 " (mit Sauggas-Anlage)
1 Lokomobile	6 Pferd.

unter Prospekt-Garantie billig abzugeben.

**Gasmotorenfabrik Deutz**  
 Zweigniederlassg. Stuttgart  
 Deutzstr. 98.

44jähr. Erfahrung. Eigene Werkstätte.  
 Eigene Monteurs am Platz.

## Altensteig-Stadt. Fortbildungsschule.

Die gewerbliche Fortbildungsschule der Knaben beginnt  
**Donnerstag, 22. Okt., abends 7 Uhr.**

Verpflichtet zum Besuch sind sämtliche Konfirmierte, 3 Jahre lang  
 vom Schulaustritt an gerechnet.

Der jüngste Jahrgang hat sich in der Schule des Herrn Schullehrers  
**Gehring**, der zweite in der des Herrn Reallehrer **Koll**, der dritte  
 in der des Herrn Schullehrers **Käthele** einzufinden.

Die Fortbildungsschule der Mädchen beginnt  
 für die Mittelschülerinnen am Freitag den 23. Okt.  
 für die Volksschülerinnen am Mittwoch den 28. Okt.  
 (in der Schule des Herrn Gehring)

je nachmittags 2 Uhr

Verpflichtet sind zum Besuch alle konfirmierten Mädchen 2 Jahre  
 lang nach der Entlassung aus der Verttagsschule.

Den 20. Oktober 1908.

**Schulvorstand und Ortschulinspektor  
 Brenninger.**

## Bei Bettfedern reinigen

lassen will, wolle sich bei Frau Graf oder Frau Gärtner Zug hier  
 melden.

Umgehende Anmeldung erwünscht, da die Maschine nur einige  
 Tage bei Frau Graf am Kirchhof aufgestellt ist.

**Gottlob Mann.**

## Kalender für das 1909 Jahr

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung.**

**Dora Müller**

**Georg Wieland**

beehren sich ihre

**Verlobung**

anzuzeigen.

Altensteig      Hall

Oktober 1908.

## Altensteig. Gefunden

wurde ein  
**Portemonnaie m. Inhalt.**

Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Eine runde, steinerne

## Krautstände

wird zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

## Suppenstangen

à 15 Pfg.

**f. Zwieback**

das Pfd. 60 Pfg.

**ff. Zwieback**

nach Friedrichsdorfer Art

das Pfd. 80 Pfg.

stets frisch zu haben in der

**Conditorei Herky**

Altensteig.

Altensteig.  
 Heute Donnerstag wird im  
 Schlachthaus auf der Freibank

## Kuhfleisch

zu 50 Pfg. das Pfd. verkauft. Die  
 Mitglieder des V. B. Vereins haben  
 daselbe von 8-10 Uhr abzuholen.

Ein möbliertes

## Zimmer

hat bis 1. November

zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Spielberg.

Schöne steinerne

## Krautständen

von 8 Mark an

hat von jetzt ab zu verkaufen

**Steinhauer Biengle.**

Altensteig.

## Milch

ist zu haben bei

**Jakob Weller.**

## Flechtenkranke

trodene, nasse Schuppenflechten und  
 das so unerträgliche „Gantjucken“  
 heile unter Garantie (ohne Berufs-  
 führung) selbst denen, die nirgends  
 Heilung fanden, nach langjährig prak-  
 tischer Erfahrung. Auf das Ver-  
 stellungsverfahren wurde mir Deut-  
 sches Reichspatent Nr. 136 323  
 erteilt. **H. Groppler, St. Marien-  
 Drogerie, Charlottenburg,**  
 Kantstraße 97.

## Vornehm

wirkt ein jartes, reines Gesicht, rosiges  
 jugendliches Aussehen, welche, sammet-  
 weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte

**Steenperfer-Glänzmilch-Seife**

v. Bergmann u. Co., Gladbeck,  
 à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Schiler  
 Joh. Ballenbach.